346

21. September 1942

Herrn

Dr. Hübinger,

K o b l e n z

Hohenzollernstr. 11111

Hochverehrter Herr Doktor!

Ich danke Ihnen sehr für Ihr Schreiben vom 19.9. und dafür, daß Sie mir doch den erbetenen Beitrag zum Verdun-Buch, soweit es Ihnen möglich ist, in Aussicht gestellt haben.

Ich stelle mir das Buch so vor, daß in einer Reihe von Aufsätzen, die in Frage kommenden Themen bearbeitet werden und daß als allgemeine Richtlinie gelten soll die grosse geistige und politische Wende, die das 9. Jahrhundert bedeutet, wobei das Jahr 843 mit dem Vertrag von Verdun einen besonderen Markstein darstellt. Ich sehe im 9. Jahrhundert jene Zeit, in der die geistige Welt des Altertums endet und die des Mittelalters an ihre Stelle tritt. Damit ist gleichzeitig auch verbunden, daß in diesem Jahrhundert die Entstehung der einzelnen Nationen vor sich geht, so zwar, daß wir jetzt schon von einer deutschen und von einer französischen Nation sprechen können, wofür ja in hewisser Hinsicht wohl auch die Straßburger Eide als Beweis und Beleg angesehen werden können.

Ihr Thema wäre also, die Entstehung Lothringens und überhaupt das ganze Problem des Zwischenreiches von diesem allgemein europäischen Standpunkt aus zu beleuchten. Die übrigen Themen, die noch zur Behandlung gelangen, beziehen sich meist auf die politische Geschichte und auf die Verfassungsgeschichte Deutschlands und Frankreichs. Es soll also die Staats- und Reichsbildung in Deutschland un in Frankreich gegenübergestellt und vor allem eben die Entstehung der Nationen und der Staaten herausgearbeitet werden.

Bezüglich des Umfanges habe ich an rund 2 Bogen gedacht, doch halte ich eine Verkürzung oder Erweiterung, die sich durch das Thema häufig als notwendig ergeben wird, als durchaus tragbar, soweit sie sich in möglichen Grenzen hält. Ob es möglich